

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Was jedoch die Wardarlinie als Grenze betrifft, so sagte mir Herr von Jagow, daß er den diesbezüglichen österreichischen Standpunkt zwar noch nicht kenne, daß er aber glaube, daß uns Österreich in dieser Beziehung keine Schwierigkeiten bereiten werde. Dies ist übrigens, wie ich Ihnen bereits geschrieben habe, auch die Meinung des hiesigen österreichischen Botschafters¹⁾).

Im Zusammenhang mit früheren Mitteilungen ähnlicher Art bringe ich Ihnen zur Kenntnis, was vor einigen Tagen eine angesehene Persönlichkeit des Auswärtigen Amtes gesagt hat: „Wenn wir Österreich nicht auf dem Halse hätten, wie günstig wäre unsere politische Lage!“

Von einer russischen Quelle habe ich vertraulich erfahren, daß der bulgarische Gesandte in Petersburg, Bobtscheff, vor einigen Tagen bei Sasonow gewesen ist und ihm gesagt habe, daß Bulgarien einsehe, daß seine Sache Griechenland gegenüber verloren sei und daß man lediglich noch schwache Hoffnungen bezüglich Serbiens habe. In schluchzendem Tone bat er Sasonow um eine russische Intervention zugunsten Bulgariens. Sasonow erwiderte ihm, daß diesbezüglich russischerseits nichts getan werden könne, und machte ihm Vorwürfe, daß es die Bulgaren gewesen seien, die mit der militärischen Aktion begonnen hätten, worauf Bobtscheff sagte, schuld daran sei nicht die Regierung, sondern die Militärs.

Die Einnahme von Istip und unsere Vereinigung mit der griechischen Armee hat hier einen guten Eindruck gemacht.

Nr. 336.

Der serbische Ministerpräsident Paschitsch, Belgrad, an den serbischen Gesandten Ristitsch in Bukarest.

Telegramm:

Belgrad, den $\frac{28. \text{ Juni}}{11. \text{ Juli}}$ 1913.

Heute teilte mir der rumänische Gesandte mit, Rumänien habe erklärt, daß es in Aktion tritt und die Donau überschreitet. Er wünscht, daß wir ihn bezüglich unseres Vorgehens auf dem laufenden erhalten und daß wir uns mit niemandem in Separatverhandlungen einlassen. Ich halte es daher für unbedingt notwendig, daß Serbien seine Beziehungen zu Rumänien auf dem Wege irgendeiner Konvention, sei es einer militärischen oder politischen, ordnet, sonst könnte ein Mißverständnis entstehen, wenn jeder für sich handelt. Besonders müssen wir wissen, ob wir den Krieg solidarisch führen, ob wir gemeinsam Frieden schließen werden und was wir tun

¹⁾ Graf Szögenyi-Marisch.